

Freitag, 17. Oktober 2014

Time to break some big news...

Today it is exactly two months since a major and significant change in my life took place.

I got married to my lovely wife Zheng aka Ann (that makes it slightly easier for us westerners to get the pronunciation right) in Hong Kong. If you follow me on Facebook you already know that anyway – thanks a ton for all the wishes and likes by the way!

Not only is this a major step for both of us but also quite a challenging one for all parts of our families as it means that in future we will somehow have to combine two completely different cultures under one roof.

The mentioned roof also brings me to the next point. The roof we will be sharing will be a roof in Germany and plans are to stay close to my hometown. Sorry, I am one of those mean “laowais” (informal for foreigner in Chinese) who come to China as a single man and steals one of their few female Chinese citizens. Sorry again, but this girl is mine now

Reasons for the move to Germany are mostly private nature (but I assume many people can guess it anyway .. erm. no, no pregnancy) and at least in my case also slightly related to job.

As many of you know I was working for Nokia and the business unit I was working in was sold to Microsoft in 2014. After being a Nokian for over five years (incl. my external assignment) I got transformed to a Microsoftee in April of this year. For someone who is sometimes overly-risk aware and pretty good in drawing worst-case scenarios (sorry, can't help it) I was expecting significant changes to workforce up the road and therefore began to slowly open my eyes and ears whilst at the same time still watching what happens inside the company.

Long story short, I opted to leave and pretty much at the same time I received my notice from Microsoft I already had signed a new contract in Augsburg, Germany, and from November 3rd 2014 I will be working at Kontron Europe GmbH as a Program Manager for Customer Programs in the field of embedded computing solutions.

For my darling the situation is slightly different. Even though she has been to Germany before several times and is already able to speak German (even with my family which clearly has its challenges due to Swabian accent) she first wants to further improve and refresh her language skills in some German courses.

As she comes from an HR background with focus on Training and Development and also possesses the skills and certifications from Beijing Normal University for teaching Chinese (Yeah, I know... I did not learn much Chinese. But it is not her fault... I reckon as a student one should not always try to kiss the teacher...) she will start looking for a job in the fields of HR/Training/Chinese Language beginning of 2015. Any hints - also for short term assignments right away - are warmly appreciated and successful leads will be rewarded with a "real" Chinese dinner!

That's all for now. We already finished most of our farewell activities with friends and family and are now looking forward to a short trip to Sanya over my birthday before we move to Germany

See you back in Germany in November! (Christmas market in Ulm anyone?)

PS: Hier gibt es die “übersetzte” Version auf Deutsch.

Geschrieben von Nico Schuster in china, personal, the world and me um 22:32

Dienstag, 14. Oktober 2014

Lange überfällig - Der Reisebericht Kambodscha und Vietnam

Da es dieses Jahr für mich keinen Sommerurlaub gibt (nächster Urlaub ist geplant mit der "Golden Week" im Oktober), erinnere ich mich doch sehr gerne an den letzten Urlaub in Vietnam und Kambodscha – um mir wenigstens ein bisschen Urlaubsfeeling ins Bewusstsein zu bringen

Es ist doch schon wieder erstaunliche 9 Monate her, dass ich dort war. Und das ist irgendwie erschreckend. Eigentlich ist es sogar noch länger her, denn ich bin bereits in der letzten Dezemberwoche 2013 nach Kambodscha geflogen, um mir dort ein wenig die weltbekanntesten Ruinen von Angkor Wat und Co. anzusehen und danach in Vietnam in Ho Chi Minh City ins (damals) neue Jahr 2014 zu feiern.

Aber von vorn: Wenn man schon mal Asien vor der Haustür hat, sollte man sich das auch ein wenig anschauen. Thailand habe ich ja bereits vor vielen Jahren gesehen, Japan, Singapur und Malaysia waren letztes Jahr dran – also dieses Jahr noch ein wenig Vietnam und Kambodscha.

Wie für chinesische Inlandsflüge üblich startete ich also in den letzten Tagen des Jahres 2013 mit einer Stunde Verspätung in Richtung Guangzhou, um mir dort eine Nacht am Flughafen um die Ohren zu schlagen und dann Richtung Siem Reap zu fliegen.

Dort angekommen war ich dann doch glücklich, dass ich noch ein Passbild extra im Gepäck hatte, da der nette Immigration Officer mein ursprünglich angedachtes Bildchen nicht wollte – es war ein wenig geknickt. Eigentlich interessant, denn in manchen Foren wird auch gesagt, es sei kein Foto nötig... Nunja, nach 5 Minuten wird man dann an den nächsten Officer weitergereicht, der einem den Pass mit frisch eingeklebtem Visa zurückgibt. Achja, die USD 20 Bearbeitungsgebühr sollte man nicht vergessen... Danach ging es mit TucTuc in die City und direkt in mein Guest House. Avatar Angkor ist ein kleines schnuckeliges Hotel, nicht zu weit von der "Bar Street" und dem "Old Market" aber auch nicht total mittendrin.. Die Bar Street habe ich mir nur kurz angeschaut um ein wenig den Durst zu löschen und danach auf den Market zum Shoppen.

Am nächsten Tag hatte ich mich mit Ara von Makaratravels verabredet, um mir die vielen Tempel rund um Siem Reap ein wenig zeigen zu lassen. Die gesamte Tempelgegend von Angkor Wat kostet natürlich Eintritt – es lohnt sich daher der 3 Tages-Pass (Achtung: Die sind nicht übertragbar! Es wird direkt ein Foto am Ticketschalter gemacht, dass aufs Ticket gedruckt wird...). Ich werde hier nicht weiter die einzelnen Tempel beschreiben – dazu einfach auf die Makaratravels-Seite klicken, Ara und Alfons haben das schon ganz gut hingekriegt; nur eins vorab: Alle Tempel angucken – is nicht. Es sind zu viele. Dem Otto-Normal-Urlauber geht wahrscheinlich auch nach 4-5 Tempeln das Interesse aus... sie sehen sich zwar ein wenig ähnlich, aber mit lokal gebildeter Begleitung lernt man auch ein wenig die Details kennen – kann also nur empfehlen die paar Dollar extra zu investieren und den Lonely Planet oder Baedeker aus der Hand zu legen und mit Menschen wie Ara oder Alfons die Tempel zu erkunden – dann gibt es für ein paar Dollar ein Stand-By Tuc Tuc und nette Gesprächspartner, die einem ein wenig mehr vermitteln können. Aber um natürlich die Frage zu beantworten: Ja, den Lara Croft Tempel habe ich auch gesehen Tha Prohm sieht wirklich beeindruckend aus.

Nach einem Tempel-Tag, der nur durch ein kurzes Mittagessen unterbrochen wurde – soweit ich mich erinnere irgendwas mit viel Scharf in Suppe ging es dann Abends noch zum finalen Sun Set Viewing und anschließend wieder in mein Hotelchen. Danach habe ich mir noch ein wenig die City angeschaut. Aber nicht zu lange, denn am Morgen ging es früh raus. Sehr früh. Denn wer den Sonnenaufgang am Angkor Wat sehen will, der muss in der Dunkelheit raus. So abenteuerlich sich das ganze anhören mag spätestens in der Morgendämmerung wird einem klar, da sind noch hunderte anderer Touris, die alle das gleiche Foto machen wollen – mal mehr, mal weniger erfolgreich. Aber dabei sein ist alles. Es lohnt sich auf jeden Fall.

Am Nachmittag ging es dann wieder zum Flughafen und nach Vietnam, genauer Ho Chi Minh City, bei uns auch bekannt als Saigon war das Ziel. Von vietnamesischen Freunden zuerst zum Mittagessen eingeladen und danach noch ein wenig die City anschauen war das Programm, beendet durch ein Bierchen. Es wirkt auf einen Europäer, der Schnee gewohnt ist, ein wenig unpassend wenn die Schaufenster mit Weihnachtsmännern und Rentieren geschmückt sind und man davor mit kurzen Shorts rumläuft aber lustig ist es ja schon.

Am nächsten Tag kam dann die obligatorische Mekong-Delta Tour, muss man ja mal gesehen haben, wenn man schon da ist. Es ist interessant das Leben am und mit dem Fluss zu sehen. Nach dem Mittagessen war auch noch gemütlich zeit sich ein Fahrrad zu leihen und ein wenig zu radeln. Am Abend ging es dann wieder Richtung HCMC, um sich im Hotel frisch zu machen und auf eine lange Nacht vorzubereiten – es ist ja schließlich der letzte Tag des Jahres!

Nachdem der leicht zerknitterte Anzug aus dem Handgepäck befreit wurde ging es wenigstens in die Nähe des Rex Hotels – die letzten 1-2km waren nur noch per Pedes zu bewerkstelligen, da die gesamte Innenstadt für den Verkehr gesperrt war. Auf dem Rooftop des Rex angekommen konnte man dann herzlich die Vorteile eines sündteuren Tickets genießen – free flow of drinks! Unsere illustre Truppe hat sich einige Gläser gegönnt und am Anschluss noch die Tanzfläche gestürmt... Happy New Year 2014!

Der Morgen danach ist wie üblich ein wenig schwieriger zu bewerkstelligen... das Aufstehen fällt halt doch schwer in zunehmenden Alter. Aber dennoch haben wir uns aufgemacht zum Frühstück mit Freunden – natürlich vietnamesisch klassisch "Pho" (suppenartiges Nudelgericht mit x verschiedenen Zutaten und sehr lecker!). Später ging es dann zum Flughafen, um die nächste Station zu erreichen – Hue.

In Hue angekommen haben wir uns im Huong Giang Resort am Perfum River einquartiert. Wunderschöner Blick auf den Fluss bei Sonnenuntergang.. hach...schee. Tagsüber haben wir uns dann Hue selbst ein wenig angesehen – die Old Citadel war das Ziel. Natürlich kann man in Hue auch noch gemütlich eine Bootsfahrt auf dem Fluss machen und dabei noch die Thien Mu Pagoda besichtigen. Ein kleiner Tip, den ich nicht auf all den Internetseiten gefunden habe: My An Hot Spring Spa&Resort mit seinen heißen Quellen – stinkt ziemlich ist aber abends sehr nett und nicht zu überlaufen.

Nachdem HCMC und Hue erfolgreich von der To-Do liste gestrichen wurde, ging es weiter nach Hanoi.

Da dies auch der Abschluss der Reise war und noch Budget übrig, haben wir uns im Sheraton einquartiert. Man muss in Hanoi das Old Quarter gesehen haben und auch der Hoan Kiem Lake ist schoen anzusehen am besten gefallen aber hat mir die Truan Quoc Pagoda, die lag quasi ideal auf dem weg zum Hotel und somit sehr günstig für einen Abstecher.

Wir haben natürlich zum Schluss noch einen Ausflug unternommen – entgegen der berühmten Halong Bucht haben wir uns aber für Hoa Lu und Tam Coc entschieden – der alten Hauptstadt von Vietnam und der in der Nähe gelegenen Grotten, die man per Sampan (Boot) befahren kann.

Zusammenfassend kann ich sagen: Kambodscha war einfach umwerfend. Vietnam war interessant und extrem laut wegen all der Scooter. Vor allem mir als temporär-Chinesen kommt sehr, sehr viel bekannt vor; es muss irgendwie komisch sein, wenn man in einem Land wohnt, in dem abertausende von Tempeln und Pagoden stehen, die allesamt mit chinesischen Schriftzeichen übersät sind – die aber ein Vietnamese nicht lesen kann... Vielleicht ein wenig wie bei uns alte Römerbauten mit ihren lateinischen Inschriften.

Kurzum: Beide Länder sind definitiv eine Reise wert! Kambodscha hat mir persönlich ein wenig besser gefallen; die Menschen schienen noch nicht so getrieben von Tourismus (auch wenn Siem Reap eigentlich nur aus Tourismus besteht...) wie in Vietnam. Vielleicht auch einfach deswegen, weil noch einen Tick ursprünglicher als Vietnam und mehr Tempel...

Bilder gibt es natürlich auf Flickr...

Geschrieben von Nico Schuster in personal, the world and me um 04:04